

tanides, schlank wie ein Rohr, stark und braun; er küßte uns Alle und wußte von dem großen Meer, von Malta's Festungswerken und Aegyptens seltsamen Gräbern zu erzählen; es klang wunderbar wie eine Legende der Priester; ich schaute mit einer Art Ehrfurcht zu ihm empor.

„Wie viel Du weißt!“ sagte ich, „wie Du erzählen kannst!“

„Du hast mir doch einst das Schönste erzählt!“ sagte er.

„Du hast mir erzählt, was mir nie aus den Gedanken gekommen ist, von dem schönen, alten Gebrauch, dem Freundschaftsbunde; dem Gebrauch, welchem zu folgen ich Lust hätte! Bruder, laß uns Beide auch wie Dein und Anastasia's Vater es thaten, zur Kirche gehen, das schönste und unschuldigste Mädchen ist Anastasia, die Schwester, sie soll uns weihen! Kein Volk hat doch schönere Gebräuche als wir Griechen!“

Anastasia erröthete wie die junge Rose, meine Mutter küßte Aphtanides.

Eine Stunde Wegs von unserer Hütte entfernt, dort, wo auf dem Felsen lockere Erde liegt und einzelne Bäume Schatten gewähren, lag die kleine Kirche; eine silberne Lampe hing vor dem Altare.

Ich hatte meine besten Kleider angelegt, die weiße Justanella fiel in reichen Falten über die Hüften herab, das rothe Wamms saß eng und stramm, an der Quaste auf meinem Fes war Silber; in meinem Gürtel steckten Messer und Pistolen. Aphtanides hatte seine blaue Kleidung an, wie griechische Seeleute sie tragen, eine silberne Platte mit der Mutter Gottes hing an seiner Brust, seine Schärpe war kostbar, wie nur die reichen Herren sie tragen können. Jeder sah wohl, daß wir zu einer Feier wollten. Wir traten in die kleine einsame Kirche hinein, wo die Abendsonne durch die Thüre die brennende Lampe und die bunten Bilder auf goldenem Grunde bestrahlte. Wir knieten auf den Stufen des Altars nieder und Anastasia trat vor uns hin; ein langes, weißes Gewand hing lose und leicht um ihre schönen Formen; ihr weißer Hals und ihre Brust waren mit einer Kette alter und neuer Münzen bedeckt, sie bildeten einen ganzen Kragen. Ihr schwarzes Haar auf dem Kopfe in einen einzigen Knoten geschlungen, welcher durch eine kleine Kopfbedeckung aus Silber- und Goldmünzen gehalten wurde, die in den alten Tempeln gefunden worden waren. Einen schöneren Schmuck hatte kein griechisches Mädchen. Ihr Gesicht leuchtete, ihre Augen waren wie zwei Sterne.

Still beteten wir alle Drei, darauf fragte sie uns: „Wollt Ihr Freunde sein im Leben und im Tode?“ — „Ja!“ antworteten wir. „Wollt Ihr, was auch geschehen möge, Euch erinnern: